

Lahnsteiner Tageblatt



Kreisblatt für den
Einziges amtliches Verkündigungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.

Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugspreis durch die
Geschäftsstelle oder durch
Boten vierteljährlich 1,50
Mark. Durch die Post frei
ins Haus 1,92 Mark.

Nr. 62

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schickel in Oberlahnstein.

Dienstag, den 17. März 1914.

Für die Redaktion verantwortlich:
Eduard Schickel in Oberlahnstein.

52. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Liste der Handwerker, welche an der Abstimmung über die Errichtung einer Zwangsinnung für das Wagnerhandwerk im Bezirke des Kreises St. Goarshausen teilgenommen haben, liegt in der Zeit vom 16. bis einschl. 30 März d. J. auf dem Kgl. Landratsamte hieselbst zur Einsicht und Erhebung etwaiger Einsprüche der Beteiligten offen.

Indem ich dies hiermit öffentlich bekannt mache, bemerke ich, daß nach Ablauf der Frist angebrachte Einsprüche unberücksichtigt bleiben.

St. Goarshausen, den 9 März 1914.

Der Königliche Landrat,
Berg, Geheimen Regierungsrat.

Die Herren Bürgermeister der Landgemeinden des Kreises, welche noch mit der Erledigung meiner Kreisblattbekanntmachung vom 20. Februar d. J. — Kreisblatt Nr. 45 — im Rückstande sind, werden hiermit an die Einsendung der Restverzeichnisse der Gemeindefasse erinnert. **Evtl. ist Fehlanzeige zu erstatten.**

St. Goarshausen, den 13. März 1914.

Der Königliche Landrat,
Berg, Geheimen Regierungsrat.

Am Donnerstag, den 19. März 1914, 10—12 Uhr vormittags, nimmt der Bezirksfeldwebel in St. Goarshausen, Gasthaus „Raffauer Hof“ Meldungen usw. entgegen. Von Inhabern des Zivilverordnungs- und Anstellungscheines kann daselbst die Bilanzliste eingesehen werden.

Oberlahnstein, den 17. März 1914.

Königliches Bezirks-Kommando.

Formulare für die Volksschule

als
Tagebuch, Versäumnisliste, Strafliste, Schülerverzeichnis,
alles jeztig arbeitsfertig, sowie

Abgangszeugnisse und Zeugnisbücher

empfehlen die

Buchdruckerei Franz Schickel, Oberlahnstein.

Kleine politische Nachrichten.

25jährige Erinnerungsfeier an die Schiffskatastrophe vor Samoa.

Zur Teilnahme an der 25jährigen Gedächtnisfeier der Schiffskatastrophe vor Samoa waren gestern 130 Personen in Kiel eingetroffen, welche die damalige Katastrophe überlebt hatten. In den Tagen vom 15. bis 17. März 1889 gingen im Hafen von Apia die deutschen Kriegsschiffe Adler und Eber infolge gewaltiger Stürme unter, wobei 93 deutsche Marinesoldaten ihr Leben einbüßten.

Das rumänische Thronfolgerpaar in Berlin.

Das rumänische Thronfolgerpaar wird am nächsten Donnerstag oder Freitag zum Besuche in Berlin eintreffen.

Ringendes Leben

Roman aus dem russischen Leben von Andia Jacobs.

41) (Nachdruck verboten.)

Armer Albrecht! Es war niemand da, um ihn über diese Frau aufzuklären, die ihre erste Jugend längst hinter sich hatte, und der das Bühnenleben jede Harmlosigkeit genommen. Ihr Inneres war kalt, sie war jeder Liebe gewachsen und sie berechnete kühl den Vorteil, der für sie aus jeder Entsprang. Sie spielte mit jedem Manne ein gefährliches, aufregendes Spiel, das ihr zum Bedürfnis geworden war, sich so lange harmlos stellend, bis das Feuer, das sie schürte, zur Flamme wurde. Dann sog sie sich kalt zurück.

Nur vor Albrechts Bekanntschaft war sie schwankend geworden, ob sie nicht ihren Beruf aufgeben und die Frau eines reichen, ungarischen Edelmannes werden sollte, der in sinnloser Leidenschaft zu ihr entbrannt, ihr Herz, Hand und Vermögen zu Füßen legte. Der Mann selbst gefiel ihr wenig, denn unter seinem unterwürfigen Wesen ahnte sie eine kaum verdeckte Rohheit. Sein Name, sein Reichthum und die Stellung, die er ihr in der Gesellschaft bot, lockte sie allein. Sie hatte ihm eine Frist gestellt, er durfte bis zu einem bestimmten Tage seine Frage nicht wiederholen. Sie war seiner sicher. Nun kam Albrecht, und sie begann mit ihm das alte Spiel. Die Hoffnung, mit einem Schläge durch seine Oper berühmt zu werden, tauchte in ihr auf. In seinen Händen würde sie das Höchste leisten. Und so schürte sie das unheilvolle Feuer in ihm, an dem sie sich wie an einem starken Dufte berauschte. Nach dem Erfolg seiner Lieber erholten ihr der junge Künstler in einem besonderen Licht. Zum erstenmal in ihrem Leben fühlte sie etwas über sich kommen, von dem sie noch nicht wußte, ob sie es bezwingen würde oder nicht.

32. Kapitel.

Als der junge Frese und die Georgin im Künstlerstimmer sich von einer Schar Enttäuschten beglückwünschten ließen, drängte sich plötzlich ein hoher, hagerer, aristokrat

An dem Bahnhof wird sich das Kronprinzenpaar und eine Ehrenkompanie einfänden.

Vorschrift über den Waffengebrauch im Reichsland.

Aus Straßburg wird gemeldet: Die bayerische und württembergische Heeresverwaltung lehnten auch für das Reichsland den von Preußen gewünschten Erlaß gemeinsamer Vorschriften über den militärischen Waffengebrauch ab, sofern nicht die süddeutschen Bestimmungen zu Grunde gelegt würden.

Päpstliche Auszeichnung.

Wie aus München gemeldet wird, ist der Ministerpräsident Graf Hertling vom Papst durch die höchste Auszeichnung geehrt worden, die der Papst überhaupt Personen die nicht regierende Fürstlichkeiten sind, erteilen kann, nämlich durch das Großkreuz des Piusordens.

Heer und Flotte.

Ein neues deutsches Geschwader. Unter dem Befehl des neuen Inspektors des Torpedowesens, Konteradmirals Edermann, findet für die Dauer von drei Wochen die Formierung des Lehrgeschwaders statt, das der Ausbildung der Torpedoboots- und Unterseebootstrotillen dient.

Die Verstärkung der griechischen Flotte. Die „Hestia“ in Athen erfährt aus sicherer Quelle, daß bezüglich des Ankaufs der beiden argentinischen Dreadnoughts direkte Verhandlungen mit der amerikanischen Werft, wo die Schiffe im Bau sind, schweben. Falls die Verhandlungen scheitern, wird die Regierung durch eine Spezialkommission Pläne für einen neuen Dreadnoughts ausarbeiten lassen.

Die schwedische Flotte. Wie „Dagebladet“ aus Stockholm meldet, hat das neue Ministerium neben der großen Heeresvorlage auch die Einbringung eines neuen Nachtragsetats für die Flotte beschlossen, der den Bau von vier Kriegsschiffen und 12 Torpedobooten fordert. Die Kostenbedeutung erfolgt durch Anleihe, zu welchem Zwecke eine Reise des Ministerpräsidenten nach Paris erfolgt sei.

Brennender Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Im Hause wurde am Montag mit der zweiten Lesung des Etats der Eisenbahnverwaltung begonnen. Bei der allgemeinen Besprechung, die bei den Einnahmen aus dem Personen- und Güterverkehr zusammen mit dem „Ausgleichsfonds“ stattfand begründete der Abg. Graf v. d. Gröben (konf.) die glückliche Gestaltung des Ausgleichsfonds. Eine allgemeine Ermäßigung der Gütertarife sei zu vermeiden, da schon eine Ermäßigung von nur 2 Pfg. eine Mindereinnahme von 60 Millionen bedeuten würde. Die Ermäßigungen müßten von Fall zu Fall vorgenommen werden. Die Personenzahpreisermäßigungen dürften nie so weit gehen, daß sie eine Entvölkerung des platten Landes fördern. Die günstigen Eisenbahnergebnisse verdanken wir unserer Wirtschaftspolitik und deshalb habe die Eisenbahnverwaltung das größte Interesse an der Aufrechterhaltung unserer Wirtschaftspolitik. Minister v. Breitenbach erklärte, daß eine allgemeine Tarifiermäßigung im Hinblick auf die finanzielle Bedeutung nicht erfolgen könne, sondern immer

mir von Fall zu Fall für einzelne Landesteile. Die großen Erfolge der Eisenbahnverwaltung seien hauptsächlich auf den Uebergang zum größeren Güterwagentyp zurückzuführen. Abg. Schmedding (Ztr.) bestritt den Zentrumsantrag, der eine einjährige Verlängerung des Abkommens wegen des Ausgleichsfonds für genügend hält. Sehr erwünscht wäre die Einführung von Schlafwagen 3. Klasse. Abg. Dr. Pachnicke (Rp.) sowie auch der Abg. Ströbel (Soz.) traten für Besserung der Beamten- und Arbeiterverhältnisse ein.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 17. März.

Der Wasserstand des Rheins und der Lahn ist endlich in nemenswertem Rückgang begriffen, nachdem das Wasser an vielen Gebäuden und Gärten und Feldern großen Schaden angerichtet hat. Seit 15 Jahren war das Wasser nicht mehr so hoch als diesmal.

Fußballwettbewerb. Sportverein Oberlahnstein hatte gestern den Sportverein Limburg als Gast, den er knapp mit 4:3 schlug. Das entscheidende Tor fiel 6 Minuten vor Schluß. Nachdem das Spiel bei Halbzeit 1:1 gestanden hatte, Di Hauptstürmer der Limburger Mannschaft war der hervorragend spielende Torwächter, Mittelfürmer und halbrechts. Oberlahnstein spielte recht zerküßert, die Stürmer tauchten erst am Schluß auf, wogegen die Verteidigung tadellos spielte. Soffentlich sieht Oberlahnstein noch mehr solcher interessanter Spiele.

Evangel. Gemeinde. Die Passionsgottesdienste werden jezt Mittwochs Abends um 8 Uhr gehalten.

100-jähriges Jubiläum. Ein Sohn unserer Stadt, Herr Wilhelm Zell, technischer Leiter der Papierfabrik Klein-Neusiedl, der Neusiedler Alt. Ges. für Papierfabrikation, in Oesterreich, konnte am 1. ds. Mts. auf eine 25-jährige Tätigkeit in dieser Fabrik zurückblicken. Sein unermüdlicher Schaffensgeist, seine gediegene Charaktereigenschaften sind in weitesten Kreisen bekannt, so daß sich der Jubilar die vollste Wertschätzung und Verehrung nicht nur unter den Beamten und Arbeitern, sondern auch von den der Fabrik Fernstehenden erworben hat.

Eisenbahnunfall. Gestern Abend kurz nach 8 Uhr ist in den vielen Schienenkreuzungen, welche sich am Hafen, wo die Lahnbahnstrecke sich mit der Rheinstrecke verbindet, ein Wagen eines Güterzuges ausgeprungen und verkehrte die nebenan befindlichen Geleise. Sofortige Hilfe hatte das Hindernis schnell beseitigt.

48. Kommunallandtag. Für den zum 20. April nach Wiesbaden einberufenen 48. Kommunallandtag des Regierungsbezirks Wiesbaden ist der Regierungspräsident Dr. v. Meißner zum Stellvertreter des Oberpräsidenten als Kommissar ernannt worden. Zur Vertretung und Unterstützung sind die Regierungsräte Berger, Goltz und Dr. Jann abgeordnet. Die Eröffnung des Kommunallandtags findet am 20. April, nachmittags 6 Uhr, im Landeshaus statt.

Von der Eisenbahn. Wie in D-Zügen gefahren wird, beweist eine Mitteilung des sächsischen Ver-

beisammen, nur der umgebene Gast war stumm, die Sängerin mit glühenden Augen anstarrend. Albrecht tat der Mann leid, und trotz des Rauses, der ihn durchzitterte, bemerkte er, wie hart die Georgin zu ihm war. Sie wandte nie das Wort an ihn und sprach über ihn hinweg, als wäre er Luft. „Ist sie immer so zu dem Manne gewesen?“ mußte sich Albrecht fragen. „Wie kam er dann dazu, sich ihr so hartnäckig aufzudrängen? Wenn sie morgen zu mir ebenso sein würde?“

Doch dann gab er alle Erwägungen auf und berauschte sich wieder an ihrem Entgegenkommen und ihrer vollen, reifen Schönheit.

Die Gesellschaft atmete erleichtert auf, als der Baron plötzlich fortging.

„Höre, Georgin“, fragte jezt der Pianist in fröhlichster Weintonne, „du wirst doch diesen Ritter von der traurigen Gestalt nicht ehelichen? Nimm dich in acht, der versteht keinen Spaß!“

Die Sängerin suchte stumm die Achseln. Fliehend sah Albrecht sie an. „Was ist's mit dem Neuzehnten?“ wollte er fragen. Doch da beugte sie sich vor: „Nie!“ sagte sie leise, ihm fest in die Augen sehend. „Nie!“ Er faste ihre Hand und drückte sie leidenschaftlich.

Nach kurzer Zeit brach sie auf. „Es ist genug“, sagte sie ruhig, „ich bin müde und muß heim... Wer begleitet mich?“ fuhr sie gleichmütig fort, sich im Kreise umsehend. Albrecht bot ihr den Arm. „Sehr freundlich“, meinte sie, und stellte sich so überrascht, daß er sich verwirrte.

Stumm fuhren sie dann durch die Straßen, aneinander geschmiegt. Er hatte ihre Hand gefaßt, die sie herzlich drückte. „Welch' einen schönen Tag habe ich Ihnen zu verdanken!... Welch' einen Erfolg durch Ihre Lieber!“ rief sie.

(Fortsetzung folgt.)

Lehrministeriums. Danach wurden in den D-Jügen auf den sächsischen Strecken 11 200 Handtücher, in einem Vierteljahr allein 7300 Handtücher gestohlen. Daß die neuen Städtebilder, die als Schmutz der D-Zugabteile eingeführt wurden, willkommenen Diebesbeute sind, ist bekannt.

Niederlahnstein, den 17. März.

Vortrag. Am Donnerstag, den 19. d. Mts., findet im Wirtschaftshaus an der Lahn, abends 8 Uhr durch den Vorsitzenden des Kreisverbandes M. Kreuz ein Vortrag über die Grundbedingungen der Kleintierzucht speziell Ziegen, Kaninchen und Geflügel statt. Die Bürger von Niederlahnstein und Umgebung werden hiermit zu dem Vortrag ergebenst eingeladen. Da der Vortrag für alle Kleintierzüchter von größter Wichtigkeit ist, so wird um recht zahlreiches Erscheinen gebeten. Damen willkommen. Eintritt frei.

(1) Das seltene Fest der goldenen Hochzeit begehen am kommenden Freitag die Eheleute Adam und Barbara Nikolai geb. Hildmann. Beide stammen aus Erbach (Rheingau), stehen im Alter von 78 Jahren und sind verhältnismäßig noch sehr rüstig. Die kirchliche und Familienfeier findet am Sonntag statt.

Braubach, den 17. März.

!!! Uebergang. Die Gastwirtschaft „Zum goldenen Schlüssel“, hier, ist auf einen Herrn Hey aus Höhr übergegangen. Der bisherige Besitzer, Herr Jakob Molitor, ist nach Niederlahnstein verzogen. Derselbe beabsichtigt dort sein bisher betriebenes Hypotheken- und Immobiliengeschäft weiterzuführen. Außerdem gedenkt derselbe noch ein Kaffee-, Rechts- und Anwaltsbüro einzurichten.

(f) Gestorben. Im Alter von 77 Jahren starb vorgestern Stadtrichter a. D. Rud. Schmitt. Der Verstorbene beliedete mehrere Ämter, er war Schiedsmann, Kirchenvorsteher und in jüngeren Jahren stellvertretender Standesbeamter und stellvertretender Amtsanwalt.

d Bornhofen, 15. März. In unserer Gegend läuft ein recht aufregendes Gerücht. Danach soll hier ein Automobil vorgefahren sein, dem ein Herr, oder nach anderen eine Dame entstieg mit einer großen Opferkerze, die nach der Weisung erst abends sollte angezündet werden. Als das geschehen sollte, habe eine Stimme sich vernehmen lassen: Nicht anzünden; die Kerze habe auch nicht brennen wollen. Bei näherer Untersuchung habe man gefunden, daß sie mit Sprengstoff gefüllt gewesen sei. An der Erzählung ist kein wahres Wort. Die Geschichte soll an einem anderen Wallfahrtsort vorgekommen sein, doch war darüber noch nichts sicheres zu ermitteln.

g St. Goarshausen, 15. März. Das Hochwasser, das erfreulicher Weise im Niedergange ist, hat teilweise die Straßen unserer Stadt überspült und ist bereits in bewohnte Patterräume einiger tief gelegenen Gebäude eingedrungen; zur Aufrechterhaltung des Verkehrs errichtete die Gemeindeverwaltung Notsteg. Allseitige Enttäuschung rief die Tatsache hervor, daß die Schiffahrt ohne Einschränkung weiter betrieben und durch den Wellenschlag der Schleppzüge der Schaden, den die Haus- und Feldbesitzer erlitten, erheblich vergrößert wurde. Die Landleute, die dadurch geschädigt werden, spüren den Verlust unendlich schwerer als die Kapitalisten der Reedereien den Nutzen einiger Tage Schiffsbetrieb. Man sollte bei Hochwasser die Schiffahrt verbieten.

e Strüth, 15. März. Bei der stattgehabten Gemeindevertretungswahl wurde von der dritten Abteilung für den langjährigen Vertreter Herrn Wilhelm Keiper Herr Philipp Jakob II. und in der zweiten Abteilung Herr Karl Schmelzer II. wiedergewählt. In der ersten Abteilung wurde für den langjährigen Vertreter Herrn Christian Dingel Herr Joh. Wilhelm Lenz gewählt.

g Ruppertsborn, 16. März. Ein seltenes Kunststück ist dem Metzgermeister Georg Karbach aus Keiser bei einer Kuh des Landwirts Heinrich Bonn gelungen. Bonn hatte eine hochträgliche Kuh, in deren Magen ein spitzer Gegenstand gelangt war, der Verletzungen hervorrief und ein Abchlachten der Kuh erforderte. Dies hat nun Karbach ausgeführt und brachte das schön entwidelte Kalb lebend zur Welt.

a Nievern, 16. März. Der hiesige Männergesangsverein „Harmonia“ beteiligt sich an dem am 19. Juli in Rübenach stattfindenden Gesangswettstreit. Geseiern fand dortselbst der Delegiertentag statt und ist die Beteiligung an diesem Wettstreit eine zahlreiche. M. G. V. „Harmonia“ (24 Sänger) wird in der Landklasse singen.

Fischerei-Verein für den Reg.-Bez. Wiesbaden.

Der Fischerei-Verein für den Regierungsbezirk Wiesbaden hielt am Samstag in der „Wartburg“ in Wiesbaden seine 29. ordentliche Hauptversammlung unter dem Vorsitz des Geheimen Regierungsrat Elze-Wiesbaden bei guter Beteiligung aus allen Teilen des Bezirks ab. Nach dem vom Vorsitzenden erstatteten Jahresbericht betrug die Mitgliederzahl Ende 1913: 16 korporative und 306 persönliche Mitglieder, unter letzteren 32 Berufs- und Fischereiaufsichtsbeamte. Zur Hebung der Fischerei wurden im abgelaufenen Jahre aufgewendet 3852,03 M. und zwar wurden u. a. in öffentliche Gewässer ausgelegt: im Rhein: 3000 Stüd Zanderjährlinge bei Dattenheim, 3 Zentner Kalfeslinge bei Schierstein, 20 000 Stüd Kalbrut im Altrhein zwischen Schierstein und Niederwalluf, 20 000 Stüd Lechtbrut im Schiersteiner Hafen; in die Lahn: 4000 Stüd Zanderjährlinge bei Weilburg und Kunkel, 830 Stüd dreijährige Schleienjährlinge oberhalb Kunkel, drei Zentner Kalfeslinge bei Numentau, 20 000 Stüd Kalbrut oberhalb Kunkel, 40 000 Stüd unterhalb Kunkel. Der Kassenbericht balanziert in Einnahmen und Ausgaben mit 6234,17 M. Unter den Einnahmen befinden sich Zuschüsse u. a. des Staates von 1500 M., aus Reichsmitteln 680 M., vom Bezirksverband Wiesbaden 300 M. Es erfolgte Entlastung des Schatzmeisters und Feststellung des Voranschlags für 1914, der in Einnahmen und Ausgaben mit 5200 M. Geneh-

migung fand. Zur Hebung der Fischerei in den offenen Gewässern wurden für 1914 u. a. bewilligt für Ankauf und Auslegen von Karpfen, Schleien und Hechten in die Lahn 1000 M., von Kalbrut und Kalfeslinge in den Rhein, Main und Lahn 500 M. Für Prämien für erfolgreiche Anzeige von Fischdiebstählen, usw. 600 M. Eine Anregung des Landrat Berg-St. Goarshausen, mit der nächsten Hauptversammlung ein großes Fischessen zu verbinden, soll der Vorstand prüfen. Die Ergänzungswahl des Vorstandes ergab die Wahl des Forstrat Graf Schmising-Wiesbaden und des Friedrich Burger-Weilburg.

Viehversicherungsverein des Rhein- und Maingau.

Bei guter Beteiligung aus den Kreisen Frankfurt, Wiesbaden-Stadt und -Land, Höchst, Ober-Taunus, Unter-Taunus, Rheingau, St. Goarshausen, Limburg und Groß-Gerau hielt am Samstag in Wiesbaden der Viehversicherungsverein des Rhein- und Maingauer unter Vorsitz des Stadtrats Kraft-Wiesbaden seine 37. ordentliche Generalversammlung ab. Aus dem von Direktor Ulrich-Wiesbaden erstatteten Jahresbericht geht hervor, daß das abgelaufene Jahr neben 3894 M. Eintrittsgelder einen Ueberschuß von 23 921 M. brachte und die Jahresrechnung auf beiden Seiten 383 507 M. aufweist. An Entschädigungen für regulierte Schäden wurden 205 131 M. verausgabt. Im einzelnen wurden an Entschädigungen für 357 Pferde 175 328 M., für 94 Stüd Rindvieh 29 803 M. Entschädigung gezahlt. Am Schlusse des Geschäftsjahres betrug die Höhe des Reservefonds 227 316 M. Die Höchstversicherungssumme beträgt für ein Pferd 1800 M., für ein Stüd Rindvieh 600 M., Jungvieh unter 3 Monaten ist von der Versicherung ausgeschlossen, ebenso Pferde über 15 Jahre. Im Jahre 1913 waren überhaupt versichert: 7793 Stüd Pferde mit 7 663 780 M. gegen 7252 Pferde mit 6 936 380 M. in 1912; 3388 Stüd Rindvieh mit 1 393 325 M. gegen 3006 Stüd Rindvieh mit 1 198 095 M. in 1912. Am Schlusse des Berichtsjahres waren 9380 Stüd Pferde und Rindvieh mit 7 668 840 M. versichert. Die Versammlung erteilte Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung. Die Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt. Die Erwerbung der Mitgliedschaft beim Mittelrheinischen Pferde-zucht-Verein durch Ankauf von fünf Aktien zu 100 M. wurde von der Versammlung mit Rücksicht auf die verwandten Bestrebungen genannten Vereins gutgeheißen.

Deutsch-nationaler Handlungsgehilfen-Verband.

we. Wiesbaden, 15. März. Der Main-Weiser-Gau des Deutsch-nationalen Handlungsgehilfenverband war gestern in der Wartburg dahier zu seinem 17. Gantage versammelt. Die Verhandlungen waren geheime. Der Jahresbericht stellte einen reinen Zuwachs an Mitgliedern von 786 und eine Gesamtzahl der Mitglieder von 7020 fest. 7 neue Gruppen wurden gegründet, 3 mußten wegen zu geringer Mitgliederzahlen aufgelöst werden. Die Ortsgruppe Frankfurt ist 1868, Limburg 59, Mainz 368, Ober- und Niederlahnstein 66, Wiesbaden 627 Köpfe stark. Die Jugendabteilung zählt 947 Mitglieder. 50 % der Verbandsmitglieder sind der Krankenkasse des Verbandes angegliedert. 89 % der Beiträge gehen ein. 38 Ortsgruppen hatten einen Kassenbestand von insgesamt 3728,27 M., 10 Ortsgruppen 1265,37 M. Schulden. Gegenüber der Empfehlung verabschiedeter Offiziere für den Handelsberuf nahm die Verbandsleitung eine ablehnende Stellung ein. Das Gesamtvermögen des Gaus beziffert sich auf 1173,64 M. In den Gauvorstand und Aufsichtsrat wurden Gaar-mann-Wiesbaden wieder, Franz Sabelberg-Oberlahnstein und Ernst Fuhr-Höchst neugewählt. — Der nächste Gantag findet in Hersfeld statt. Ein ausführliches Referat von Franz Sabelberg-Oberlahnstein behandelte die Notwendigkeit der Ausdehnung der Kaufmannsgerichtsbarkeit in Hessen-Nassau und Waldeck. Der Inhalt des Referats geht aus der folgenden Entschlieung hervor, welche vom Referenten vorgelegt und sodann auch einstimmig zum Beschluß erhoben wurde. Der Handlungsgehilfen tag wünscht dringend den weiteren Ausbau des Kaufmannsgerichtsnepes in Hessen-Nassau und Waldeck. Diese Forderung ist ein dringendes Bedürfnis, da sich heute die Handlungsgehilfen in kleineren Gemeinden durch das Fehlen der Kaufmannsgerichtsbarkeit gegenüber ihren Berufsgenossen, die an größeren Orten, die zur Errichtung von Kaufmannsgerichten verpflichtet sind, wohnen, in einem erheblichen Nachteil befinden. Die Kaufmannsgerichte haben sich in den beteiligten Kreisen Ansehen und Vertrauen erworben und dienen in hohem Maße dem sozialen Frieden; ihre Errichtung ist daher eine soziale Pflicht. Gefordert werden sodann neue Kaufmannsgerichte in Beplar, Limburg, Marienberg, Höhr, Corbach, Oberlahnstein, Höchst, Friedberg, Wingen und Alzen, sowie die Ausdehnung der Zuständigkeit der Kaufmannsgerichte in Fulda, Wiesbaden, Wroms, Cassel, Marburg und Darmstadt. Die Entschlieung fährt dann fort: „Der Handlungsgehilfen tag richtet an die zuständigen Behörden die dringende Bitte, diesen Wünschen wohlwollend gegenüberzutreten und ihnen recht bald zu entsprechen, zumal die Kostenfrage eine ganz untergeordnete Bedeutung hat. Der Handlungsgehilfen tag ist der Ueberzeugung, daß bei gutem Willen der Behörden kein Ort von Hessen-Nassau oder Waldeck dem Segen der Kaufmannsgerichte entzogen zu werden braucht.“ Zum Schluß bestätigt ein Vertreter des Rath. kaufmännischen Vereins Greiß, was der Referent über die Eingabe des kaufmännischen Vereins an die Handelskammer gesagt hat. Nach Erhebungen beim hiesigen Arbeitsamt sind 162 Protestanten und 83 Katholiken dort untergebracht worden.

Bemerktes.

* Ems, 16. März. In der letzten Magistratsitzung wurde über das Projekt einer Neubefestigung sämtlicher Ortsstraßen verhandelt. Es ist Asphalt- und Kleinpflaster in Aussicht genommen. Die Kosten sollen aus einer Anleihe gedeckt werden.

* Frankfurt, 16. März. Die Frankfurter „Note Woche“, die gestern mit einer Kiesenversammlung im Ge-

werkschaftshause schloß, brachte hier der Sozialdemokratie 2127 neue Mitglieder, und zwar 1653 Männer und 474 Frauen. Damit steigt die Zahl der Frankfurter organisierten Sozialdemokraten auf 11 340.

* München, 16. März. Die Münchener Abendzeitung gibt unter Vorbehalt die Sensationsnachricht wieder, daß der auf seiner Englandfahrt verschwundene Erfinder Diesel nicht tot sei, sondern nach eingegangenen Briefen in Canada eine neue Existenz gegründet haben soll. Man wird gut tun, diese Nachricht mit Vorsicht aufzunehmen, bis bestimmtere Angaben vorliegen.

* Schleiden, 16. März. Die Viehpreise auf den Eifelmärkten sind gewaltig gesunken. Während man im Dezember für ein gutes Stüd Rindvieh noch etwa 200 Taler zahlte, wurde auf den Märkten der letzten Tage etwa 100 Mark weniger geboten.

* Hamburg, 15. März. Große Enttäuschung herrscht unter den Fischern der Elbdörfer, weil die seit Jahren ausgebliebenen und jetzt erst wieder eingetroffenen Sprotten- und Heringschwärme durch den jüngsten Sturm vertrieben worden sind. Die Fangzeit hätte sonst noch etwa drei Wochen gedauert und den Fischern einen großen pekuniären Nutzen gebracht.

* Berlin, 15. März. Als sich der Kronprinz nach dem Generalstab am Königsplatz begab, kam in der Nähe des Gebäudes ein Zuwalde auf ihn zu und hielt ihm eine Bittschrift entgegen. Der Kronprinz nahm das Schriftstück an und öffnete das Kuvert. Er überflog den Inhalt — der Zuwalde bat um eine Anstellung — und sagte dem Bittsteller, daß er sehen werde, ihm zu helfen.

* Dijon (Frankreich), 15. März. Ein Trambahnwagen stieß gegen eine elektrische Leitung, und ein Soldat, auf den die Drähte gefallen waren, stürzte vom elektrifischen Strome getroffen bewußtlos zu Boden. Ein Unteroffizier und zwei Passanten, die dem Verunglückten zu Hilfe kommen wollten, wurden gleichfalls durch die elektrische Schläge schwer verletzt. Der Zustand der vier Verletzten ist bedenklich.

Luftschiffahrt.

)(Scharfschießen vom Militär-Luftkruzer aus. Der Militär-Luftkruzer „Z. 5“ unternahm am Freitag in Döberitz ein Scharfschießen von Bord aus mit seinem Ballongeschütz und aus einem Maschinengewehr auf einen festgemachten Fesselballon und einen darauf befindlichen zehn Meter langen und fünf Meter hohen Kasten. Das Luftschiff umkreiste das Ziel, das bei dem starken Winde heftig hin- und herschwankte, in weiten Bogen und gab aus einer Entfernung von etwa 1500 Metern aus dem Ballongeschütz und aus einem Maschinengewehr 15 Schüsse ab. Der Drachenballon wurde dann heruntergezogen, um die Treffler an der Zielseibe festzustellen. Nachdem die Schußlöcher ausgebohrt worden waren, zog das Luftschiff zu einer zweiten Uebung heran. In einer Höhe von etwa 700 Metern gab der „Z. 5“ aus einer Entfernung von 2000 Metern aus dem Ballongeschütz 15 Schüsse ab. In der Mitte der beiden Längsflächen des beschossenen „Flugzeuges“ waren große schwarze Punkte andeuten sollten. Selbst diese kleinen Ziele wurden getroffen. Beim dritten Schießen wurden die Schüsse des Ballongeschützes aus 2500 Meter Entfernung abgegeben. Die Versuche haben vollständig befriedigt.

)(Entflohener Fesselballon. Der große Militär-Fesselballon des Luft- und Kraftfahrer-Bataillons in München ist gestern vormittag 11 Uhr mit unbemanntem Korb in 75 Meter Höhe vom Sturm abgerissen und westwärts entführt worden. Bis nachmittags war noch keinerlei Nachricht über den Verbleib des Ballons eingegangen.

)(Signallspiegel für Flugzeuge. Durch eine Erfindung die in Johannisthal vorgeführt wurde, ist es möglich geworden, die Nachrichtenübermittlung aus den Flugzeugen zu vereinfachen. Es handelt sich um einen von Prof. Dornath erfundenen elektrischen Signallspiegel mit einer Glühlampe von 10 000 Kerzen Leuchtkraft, mit dem auf eine Entfernung von 8 Kilometer eine Verständigung zwischen dem Flieger und der Beobachtungsstation hergestellt werden kann.

)(Preis der Nationalflugspende für den ersten Flug in Deutsch-Südwestafrika. Im Mai und Juni dieses Jahres soll anlässlich der geplanten Reise des Kronprinzen nach Deutsch-Südwestafrika in Windhut eine Landesausstellung, verbunden mit einer Flugzeugausstellung, stattfinden. Nach einem in Düsseldorf eingetroffenen Telegramm vom Luftfahrerverein Keetmanshoop wird die Nationalflugspende einen Preis für den ersten Flug in Deutsch-Südwestafrika auswerfen.

Kunst und Wissenschaft.

)(Rheinische Musikfeste. Die Städte Coblenz und Bonn haben sich zur Abhaltung gemeinsamer großer Musikfeste vereinigt, die abwechselnd in beiden Städten stattfinden sollen. Das erste Musikfest wird vom 19. bis 21. Mai d. Js. in Bonn abgehalten werden.

)(Friesen-Gedenkfeier. Am vorgestrigen 100. Gedenktag des Todes von Friesen weilten Abordnungen der Berliner Turner an der Ruhstätte des in den Freiheitskriegen Gefallenen, die sich in der Nähe von Scharnhorsts Grabe befindet. Nach einer kurzen Rede auf Friesen wurden Lorbeerkränze niedergelegt. Später verammelten sich mehrere 100 Turner am Jahndenkmal, um einer Rede des Direktors der königlichen Landesturnanstalt, Diebow auf Friesen zu lauschen.

)(Ein Denkmal für Lesseps. Man meldet aus Washington: Der Senator William hat einen Gesetzentwurf eingebracht, der für die Errichtung eines Denkmals zu Ehren des Erbauers des Suezkanals, Ferdinand Lesseps, einen Kredit von 150 000 Dollars fordert. Das Denkmal für den nun seit zwanzig Jahren verstorbenen Diplomaten

und Ingenieur soll anfänglich der Feiertlichkeiten der Einweihung des Panamakanals enthüllt werden.

Sport.

() 50-Jahrfeier des Rhein-Mosel-Turnganges. In dem reich geschmückten großen Saale der städtischen Festhalle in Coblenz feierte der vorgenannte Turngau am Samstagabend den Tag, an dem er vor 50 Jahren gegründet wurde. Etwa 1600 Personen dürften der Feier beigewohnt haben. Die Musik, Fußartillerieregiment Nr. 9, leitete die Festordnung mit der Jubel-Ouvertüre von Weber ein. Hierauf begrüßte der Gauvertreter, Bürgermeistereisekretär Seelag-Neuwied, die Anwesenden, insbesondere die Vertreter der Behörden, in einer kurzen Ansprache, die in einem Hoch auf den Kaiser ausklang. Die Versammlung sang die Nationalhymne. Nach der Begrüßung der Festgäste wurden durch Mitglieder der Turngesellschaft Coblenz Freiübungen vorgeführt, die stürmischen Beifall fanden. Für die Begrüßung durch den Vorsitzenden dankte Regierungsassessor Sijler. Der Redner sprach dem Gau herzliche Glückwünsche aus zu seinem Jubelfeste und warf einen kurzen Rückblick auf die Geschichte der deutschen Turnerschaft. Dem Gauvertreter Seelag überreichte er wegen seiner Verdienste um die Turnsache das vom Kaiser verliehene Verdienstkreuz in Silber, dem Professor Gärtner vom Realgymnasium Coblenz für besondere Verdienste um die Jugendpflege den Orden Adlerorden vierter Klasse. Nunmehr trat der Männergesangsverein „Rheinland“ auf. Den Sängern und ihrem Leiter, Musikdirektor Lindlar, wurde verdienter Beifall gezollt. Die Festansprache hielt Oberlehrer Jakob vom Realgymnasium, Coblenz. Der Redner verbreitete sich eingehend über den Werdegang der Turnerei. Auch die Aufgabe, die man sich nunmehr wegen der Jugendpflege gestellt, kennzeichnete der Redner. Sein Hoch galt dem Rhein- und Moselgau, sowie der Deutschen Turnerschaft. Eine hübsche Abwechslung bot die Damenabteilung der Turngesellschaft Coblenz durch die Vorführung von Keulenübungen, bei denen die Keulen in farbigen elektrischen Glühbirnen erstrahlten. Die Vorführung, bei der der Saal verdunkelt war, wurde nach Gebühr gewürdigt. An den turnerischen Übungen, die nunmehr am Barren folgten, beteiligten sich u. a. die Turner Lambert, Braubach, Heimbach, Oberlahnstein; Gran, Braubach. An den Übungen am Red die Turner: Richard, Kestert; Eibel, Oberlahnstein; Schmidt, Oberlahnstein. Die Übungen, durchweg Kraftübungen, fanden verdienten Anerkennung. Das schöne Fest, das allen Teilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben wird, fand gegen 1 Uhr sein Ende.

() Der Eisgipfelmarsch Rund um Hannover über 60 Kilometer gelangte am Sonntag bei schlechtem Wetter zum Austrag. Sieger blieb der deutsche Meister Brodmann aus Charlottenburg in 6 Stunden 7 Min. 14 Sek. vor Schröder aus Berlin in 6 Stunden 10 Min. 45 Sek. und den Gebrüdern Bendig I. und II.

() Madrenn-Fernfahrt Berlin-Kottbus-Berlin. Die diesjährige Madrenn-Saison wurde durch die Fernfahrt Berlin-Kottbus-Berlin, 236,4 Kilometer, eingeleitet. Die Fahrt wurde durch Regen und Wind sehr beeinträchtigt. In der Berufsklasse siegte der Böhme Franz, der das Rennen auch schon im vorigen Jahre gewonnen hatte; in der Amateurlasse wurde Mehrenberg-Berlin Sieger.

() Die Fußball-Meisterschaft von Belgien ist bereits jetzt entschieden, da die führende Mannschaft des Daring Club de Brüssel nicht mehr zu schlagen ist, obwohl die Mannschaft noch ein Spiel auszutragen hat.

Neues aus aller Welt.

*** Eine „Journalistenstadt“.** Wie in allen Großstädten sind auch in Madrid die Wohnungsmieten sehr in die Höhe gegangen. 50 Madrider Journalisten haben daher den Plan gefaßt, sich Eigenheime zu errichten, um keine Mieten mehr bezahlen zu müssen. Sie haben vor den Toren der Stadt Grund und Boden erworben und begonnen, kleine Häuser zu bauen, Breite, von Bäumen eingefasste Straßen werden die Journalistenkolonie durchziehen. Einige Wohnhäuser sind bereits fertiggestellt und König Alfons hat der Kolonie einen Besuch abgestattet. Jedes Eigenheim kostet 12 000 M., die ratenweise ohne Zinsverlust abbezahlt werden. Sind die 12 000 M. erledigt, ist das Haus ohne weiteres Eigentum seines Bewohners. Die Journalisten haben an alles gedacht; eine Trambahnlinie führt zur Kolonie und abends fährt sie, nach erledigter Arbeit, ein Autobus zu ihren Wohnungen. Jetzt suchen sie die Mittel aufzubringen, um die elektrische Beleuchtung einzuführen. König Alfons von Spanien, der auf eigene Kosten in Madrid und Sevilla billige Arbeiterhäuser gebaut hat und weitere bauen will, hat die Madrider Journalisten herzlich zu ihrem Entschluß beglückwünscht.

*** Verschwundene Romantik.** Die gefeierten Stierkämpfer Spaniens scheinen tüchtige Geschäftsleute zu sein. Bei der letzten Corrida (Stierkampf) in Malaga wurden Zettel an das Publikum mit folgender Nachricht verteilt: „Danke der Sympathien, welche der Stierkämpfer Parita für die Bevölkerung Malagas hegt, und aus Dankbarkeit für die gute Aufnahme, welche seine Landsleute ihm bereitet, wird dem Publikum bekannt gemacht, daß, damit alle Klassen der Bevölkerung billiges Fleisch essen können, dasjenige der Stiere des heutigen Stiergeflechtes an der „Neuen Pforte“ für seine Rechnung zu folgenden Preisen verkauft wird: Mit Knochen a Platz 1,75 Kilo, ohne Knochen a Platz 2,50 Kilo. Achtung! Eine Musikkapelle wird beim Fleischverkauf für Unterhaltung sorgen.“

*** Das Syndikat der Pariser Dienstboten** faßte in einer zahlreich besuchten Versammlung einen Beschlusstrag, in dem verlangt wird, daß die Vermittlungsbüros, die zumeist fremde Dienstboten unterbringen, gesperrt werden, daß die fremden Dienstboten eine höhere Anmeldegebühr bezahlen und schließlich, daß das Gesetz betreffs jener Arbeitgeber, die Fremde verwenden, strenger gehandhabt werde.

*** Durchlochstes Mittelgeld in Frankreich.** Die Einführung des Mittelgeldes in Frankreich hat Fortschritte gemacht, seitdem ein Wettbewerb zum Entwurf von Mittelmünzen von 25, 10 und 5 Centimes ausgeschrieben worden ist. Eine große Anzahl von Graveuren hat sich an der Konkurrenz beteiligt. Als Sieger ging ein aus dem Elsaß stammender Medailleur Emil Lindauer hervor. Die Jury hat sein Projekt mit dem 1. Preis in Höhe von 20 000 Franks bedacht. Die Mittelmünzen werden, um Täuschungen zu verhüten, ausnahmslos in der Mitte durchbohrt werden.

*** Von einer Tigerschlange aufgefreßen.** Wie ein Telegramm aus Rangpur in Bengalen meldet, ist dort vor einigen Tagen auf geheimnisvolle Weise ein Zuckerschmelzer verschwunden. Man fand auf der Landstraße seinen Wagen, doch wies nichts darauf hin, was aus seinem Besitzer geworden war. Endlich entdeckte einer der mit den Nachforschungen betrauten Polizisten in dem Sande eine streifenförmige Spur, die nach einem nahen Gebüsch führte. Er verfolgte diese Spur und sah sich plötzlich einer riesigen Tigerschlange gegenüber, die zusammengerollt da lag. Er erschloß das Reptil, das sechs Meter lang war, und man fand in seinem Innern den Leichnam des unglücklichen Zuckerschmelzers.

*** Ein Heiratsverbot für Geisteschwache.** In Dänemark, Norwegen und Schweden wird seit Jahren eine gemeinschaftliche Zivilgesetzgebung angestrebt. Die dafür eingeleitete gemeinsame Kommission hat jetzt einen derartigen Vorschlag über Ehegesetzgebung und Adoption ausgearbeitet, der den beteiligten Staaten nunmehr vorgelegt ist. Betreffs des Eherechts hat sich die Kommission auf einen sehr modernen Standpunkt gestellt. Aus rassenhygienischen Gründen war vielfach verlangt worden, daß Personen, die eine Ehe schließen wollen, ein ärztliches Zeugnis darüber vorlegen müssen. Soweit ist nun zwar die Kommission nicht gegangen, sie hat aber vorgeschlagen, daß Geisteschwache irgendwelcher Art nicht heiraten dürfen, und daß Personen, die an gewissen Krankheiten oder an Epilepsie leiden, nicht heiraten dürfen, wenn nicht der andere Teil von der Art der Krankheit unterrichtet ist und beide Teile vom Arzt darüber genau in Kenntnis gesetzt worden sind, wie die Krankheit zu behandeln sei.

Recht und Gericht.

(S) Echte Frankfurter Würstchen. Die Bezeichnung „Frankfurter Würstchen“ ist keine Herkunftsbezeichnung mehr, sondern längst Gattungsbezeichnung. So entschied das Oberlandesgericht Celle. Auch solche Würste, die in der Frankfurter Gegend und nach Frankfurter Art gemacht werden, darf man als Frankfurter Würstchen verkaufen.

Aus dem Reiche der Technik.

(—) Rettungsboote für gesunkene Unterseeboote zu konstruieren, ist ein altes Problem der Erfinder. Ein englischer Erfinder hat einen Apparat erfunden, der, ähnlich einem Torpedoausstoßrohr, eine Metallhülse, die einen Mann beherbergen kann, zur Oberfläche des Meeres befördert. Die Verwendbarkeit des sehr schwierig zu bedienenden Apparates ist aber noch nicht bewiesen worden. Ein deutscher Erfinder hatte ein Rettungsboot in der Weise zu konstruieren versucht, daß er einen wasserdicht geschlossenen Behälter, in dem ein Mann Platz fand, mit durch Preßluft aufgetriebenen Ballon verjah, der das Ganze dann wie einen Kork im Wasser emporsteigen ließ.

(—) Eine neue Talsperre. Im Tale der Ruhr, etwa fünf Kilometer oberhalb Heimbach bei Düren soll eine zweite Talsperre erbaut werden. Die Ruhrtalsperren-Gesellschaft hat schon seit mehreren Jahren die Konzession zur Erbauung einer Sperre in jenem Gebiet erhalten. Innerhalb des neu zu schaffenden Staubeckens liegen nur der Weiler Eschauer mit vier Wohnhäusern und das Einzelgehöft Mörsauel. Der größere Teil des Geländes gehört dem Fiskus. Das Staubecken wird eine bedeutend größere Menge Wasser fassen können als die Urstalsperre. Die Kraftstation soll in die Nähe von Wens kommen, wozu das Wasser durch einen Stollen von drei Kilometern Länge mit einem Gefälle von nahezu 60 Meter geleitet wird.

Kleine Chronik.

Frankfurt (Main). Die Kriminalpolizei entdeckte in der Allerheiligenstraße eine Falschmünzer-Werkstätte, in der Zwei-Mark-Stücke hergestellt wurden. Die Täter wurden verhaftet. — Mannheim. Die Frau des Schulinspektors Rinke goß Spiritus in eine Badewanne, zündete das Bad an und legte sich dann in die Flamme und verbrannte. Die Frau soll schwermütig gewesen sein. — München. München bewilligte 3000 M. zu Ehren des zu Pfingsten stattfindenden Kongresses der sozialdemokratischen Sängervereine. — Bonn. Der Theaterbandverein beschloß in seiner letzten Sitzung, den von Professor Vetterlein vorgelegten Entwurf zur Ausführung zu bringen. Die Ausführung dieses Projektes erfordert 900 000 M. — Halle. Der Kaiser schenkte aus seiner Privatschatulle 20 000 M. zur Erneuerung der Lutherkirche in Mansfeld. — Hamburg. Ein Diamant im Werte von 90 000 M. wurde bei Lüderichs (Deutschsüdwestafrika) gefunden. — Lübeck. Bei einem Einbruch in das Museum wurden einige hundert Gold- und Silbermünzen, Bürgermeister-Medaillen aus dem 18. Jahrhundert sowie Schmuckgegenstände gestohlen. — Dresden. Die Stadtverordneten bewilligten eine Galerie für moderne Gemälde, im Betrage von 450 000 M. — Berlin. In einem Heim für junge Mädchen verschluckte ein Mädchen, das eine Kameradin bestohlen hatte, 42,60 M. in Prouzigmärkten, eine Mark- und Zehnspfennigstücke. — Auerbach (Vogtland). Vorgestern sprang in Rodewisch das Töchterchen des Pflegers Engelmann aus der Haustür vor ein heraufstehendes Automobil. Die Mutter eilte dem Kinde nach, um es zu retten. Sie wurde zusammen mit dem Kinde überfahren und getötet.

Industrie, Handel und Verkehr.

Deutschland als Lehrmeister Englands. Die neueste Kohlengrube im Bezirk Doncaster (England) wird fast ganz nach deutschem Muster eingerichtet. Der Schachtbau und die Einrichtung der Fördermaschinen, die an die vier Millionen Mark kosten, werden von der Rheinisch-Westfälischen Schachtbau-Gesellschaft (Akt.-Ges.) in Essen ausgeführt werden. Die ganzen Maschinenanlagen und die Ausrüstung wird aus Deutschland kommen. Ein Musterdorf für Bergleute soll nach deutschen Erfahrungen errichtet werden.

Im Etat der Staatseisenbahnverwaltung für 1914 sind die Einnahmen in einer Gesamthöhe von 2 691 172 000 Mark veranschlagt. Die gesamten dauernden Ausgaben (ohne Zinsen und Tilgungsbeträge sowie ohne Ausgleichsfonds) sind mit 1 850 050 800 Mark eingestellt, so daß sich ein Ueberschuß von 841 121 200 Mark ergibt. Daraus sind demnächst die Zinsen und Tilgungsbeträge für die Eisenbahnschuld in Höhe von 338 769 219 Mark zu zahlen. Es verbleibt also für Verteilung nach Maßgabe der Etatsvermerke in den Ausgabenetats eine Summe von 502 351 981 Mark.

Diez, 3. März. Weizen 20,25—20,38, Roggen 15,87—16,00, Braugerste 16,54—00,00, Futtergerste 13,51, Hafer 16,00—00,00 M.
Mainz, 13. März. Weizen 20,0—20,50, Roggen 16,25—16,75, Gerste 16,5—17,50, Hafer 16,75—17,75 M.
Frankfurt a. M., 16. März. Weizen, hiesiger 20,30—20,40, Roggen, hiesiger 16,35—16,40, Gerste, Ried und Pfälzer 17,50 bis 18,0, Wetterauer 17,00 17,50, Hafer, hiesiger 16,00—17,00, Mais, La Plata 15,00—00,00, Raps 00,00 00,00 M., Kartoffeln (in Wagonladung) 4,00—4,50, (im Detailverkauf) 5,50—0,00 alles 100 kg, Heu 2,80—3,10 M., Stroh 0,00 0,00 M. p. Str.
Mannheim, 16. März. Weizen 20,25—20,75, Roggen, 16,25 bis 16,50, Gerste, 16,75—18,25, Hafer 16,50 18,25, Raps 00,00, Donau-Mais 00,00, La Plata 15,4—00,00 M.

Briefkasten der Redaktion.

Nach Dahlheim. Den uns eingesandten Artikel können wir leider nicht verwenden, da die Verhältnisse dort selbst schon des öfteren geschildert worden und unseren Lesern bekannt sind. Wir verweisen auf den Artikel in gestriger Nummer „Von der rechten Rheinuferstraße“, welcher die Abhilfe dieser Zustände ins Auge faßt und in Kürze zur Ausführung kommen wird.

„Photographie für Alle.“ Inhalt des neuesten Heftes: Regenstimmungen. Ein Kobalt-Kin-Abstrichwäcker, Vergrößerungsapparat mit künstlichem Licht, Direkt kopierendes Kohlepapier, Ueber das Arbeiten mit abgetönten Gelbseiden. Zur Radiographie von Blumen und Pflanzen, die Amateure und die Spionagefurcht, Randschau, Ratsschläge für Anfänger, Bilderteil. Preis 25 Pfg. pro Heft bei jeder Buchhandlung oder Postanstalt.

Bekanntmachungen.

Eine Feldhüterstelle

mit einem Gehalt von 900 Mark heidend in 4 dreijährigen Raten von je 5 Mark bis zu 1200 Mark soll neu besetzt werden. Derselbe soll nicht über 34 Jahre alt, möglichst gebieter Soldat, gesund, guter Fußgänger, gute Augen haben und nicht vorbestraft sein. Bewerbungen mit Zeugnissen wolle man binnen 4 Wochen bei uns einreichen.
Oberlahnstein, den 12. März 1914.
Der Magistrat: Schüy.

Die Holzversteigerung in den Distrikten Sandlaut, Kirschenkopf, Grubenweg, Nullsbach, Ahlebell, St. Giebel, Steinweg, Dohl, Jungmannsloch und Mahenhöl sind genehmigt.
Oberlahnstein, den 17. März 1914. Der Magistrat.

Verdingung.

Für den Neubau einer Lehrermehrwohnung in Fröcht, Kreis St. Goarshausen, sollen die nachstehenden Arbeiten und Lieferungen wie Erd-, Maurer-, Zimmer-, Dachdecker-, Spengler-, Schreiner-, Glaser-, Schmiede- und Anstreicherarbeiten sowie Trägerlieferung vergeben werden. Die Zeichnungen und Bedingungen liegen vom 12. d. Mis. ab in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr auf dem Kreisbauamt in St. Goarshausen zur Einsicht auf, wofolbst auch Offertenformulare — soweit der Vorrat reicht — gegen Erstattung der Schreibgebühren in Empfang genommen werden können. Die Offerten sind versiegelt mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum

24. März d. Js., nachmittags 1 Uhr, bei dem Bürgermeisteramt in Fröcht (Post Friedrichsberg) einzureichen, wofolbst die Eröffnung in Gegenwart der etwa erscheinenden Submittenten erfolgt. Zuschlagsfrist 2 Wochen.
Fröcht, den 5. März 1914.
Der Bürgermeister: Eberskirch. Der Kreisbaumeister: Reumana.

Dr. Thompson's Seifenpulver
(Marke Schwan)
In Verbindung mit dem modernen Bleichmittel
Seifix
Hefort selbsttätig blendend weiße Wäsche mit dem frischen Duft der Rasenbleiche.
Ein Versuch überzeugt!

„Seifix“ bleicht fix!

Raucher
DuMont's Sorgenbrecher
ein gesunder, vorzüglicher Rauchtobak
Grobchnitt in Blau-, Feinschnitt in Braundruck
das Viertelbundpaket 30 Pfg. Ges. gesch.

Todes- + Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die Trauernachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, gestern mittag 2 Uhr meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die Frau

Gertrude Bollinger

geb. Bergmann

Witwe von Gillerbodenarbeiter Hermann Bollinger Mitglied der St. Antonius sowie Junggesellen-Bruderschaft und des Vereins der christl. Mütter und des Pfaffenvereins

nach längerem mit großer Geduld ertragenem Leiden, vorher gestärkt durch die Heilmittel der kath. Kirche, im Alter von 47 Jahren, von dieser Welt in ein besseres Jenseits abzurufen.

Dies zeigen tiefbetruert an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Oberlahnstein, Coblenz, Rhens, Cöln-Ehrenfeld, Düsseldorf, den 17. März 1914

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 1 1/2 Uhr vom Sterbehause Weiskergasse 11 aus statt. Die feierlichen Exequien werden Donnerstag morgen 9 1/2 Uhr abgehalten

Ist es Ihnen bekannt?

daß die unten genannte Drogenhandlung die empfehlenswerteste Bezugsquelle für folgende Waren ist? - Sie kaufen dort besonders gut:

Toiletteartikel, Parfümerien, Artikel zur Gesundheits- u. Krankenpflege, Arzneimittel, Mineralwasser und Quellwasser, Bade-Ingredienzien, Verbandstoffe, Nähr- und Kräftigungsmittel, Artikel für Haus- und Küche, Kinderpflege-mittel, Artikel zur Tier- und Blumenpflege.

Drogerie z. gold. Kreuz
Josef Trennheuser
Oberlahnstein.

Alle Gartensamereien
frisch eingetroffen und empfiehlt in nur selbst erprobter Qualität
Eduard Rogg
Gärtnerei und Samenhandlung
Dicke Bohnen von 20 Bfg an per Pfd.



gehen ist oft gleichbedeutend mit sich erklären. Darum pflegen vorzügliche Frauen besonders bei rauhem Wetter in der Handtasche neben Portemonnaie und Schlüssel eine Schachtel **Wahet-Tabletten** mitzunehmen, die jede Heiserkeit im Entsetzen bannen. Die Schachtel kostet in allen Apotheken nur 1 Mark und die Wirkung ist unübertroffen. Niederlage in Oberlahnstein: Jerusalem-Apothek; in Niederrahnstein: Löwen-Apothek; in St. Goarshausen: Drogerie von Franz Diehl.

Aerztlich empfohlen!
Pepsincognac

von E. & O. Schützendorf, Düsseldorf.

Ueber Wirkungen und Eigenschaften des Pepsin-Cognacs siehe diesbezüglich Prospekt. Pepsin-Cognac Verschnitt in Flaschen 1/2 Liter M. 3.50, 1/4 Ltr. M. 2.75, 1/8 Ltr. M. 2.-, 1/16 Ltr. M. 1.50 1/2 Ltr. M. 6.75 Pepsin-Cognac N. M. 5.-, ** M. 6.-, *** Mark 7.50. Deutscher Cognac, und im Ausschank in Niederrahnstein bei Heinrich Müldner „Hotel zum Bahnhof.“

Rosenstäbe
Schaufel-, Gabel-, Spatenstiele

billigt bei **Frz. Wambach**
Niederrahnstein, Emserstr. 69

Nebenbindegarn
solider Qualität empfiehlt **Christ. Wiegardt, Braubach**
Fernsprecher Nr. 2

Backpapiere
Bindfaden
Büroartikel
Geschäftsbücher
Curt Danziger
Coblenz

Papiergroßhandlung
Aufförthor 15 Telef. 1434

Gesucht in Oberlahnstein per 1. April ein

gutmöbliertes Zimmer
mit Kasse, möglichst in der Nähe der Fabrik (Wauhe, Gockel u. Cie. Gest. Offerten erbeten postl. A. S., Neustadt a. d. Odt.

„Hotel Kaiserhof“ Braubach

in schönster Lage und mit reizender Aussicht auf die Rheinufer und die Marksburg empfiehlt seine neu hergerichteten Lokalitäten (auch Saal und Glashalle) zur Abhaltung von Kaffeekränzchen, Festlichkeiten pp. Reine Weine Vorzügliche Küche Täglich frischer Kuchen.
J. Först.

Hautleiden

entstehen durch unreines Blut, können deshalb auch nur durch innere Behandlung gründlich und dauernd geheilt werden. Jetzt bin ich in der Lage Ihnen meinen herzlichsten Dank für Ihre wundervoll heilende Medizin die mich vollständig von dem schmerzhaften Hautleiden befreit hat, voll und ganz zu sagen. Gustav Sicking, Wächeln, (Weg Halle). Die patent **Hautpillen** sind amtlich gezeichnet in Oberlahnstein in der Apotheke zu haben. Verkauft auch nach auswärts Postkarte genügt. **Rhenania**
Fabrik chem. pharmac. Produkte. Bonn.

Rino-Salbe bewährt bei Prellwunden, offenen Wunden, aufgesprungenen Händen. In Dosen von Mk. 1.15 und 2.25 zu haben in allen Apotheken, nur echt in Originalpackung, weiß-grün-rot und Firma: **H. Schuberth & Co., Weinböhla-Dresden.** Man verlange ausdrücklich „Rino.“

Darlehn, Betriebskapital, auf Rino-Salbe, Schuldschein, Rating auch ohne Bürg. H. Schuberth, Berlin O.N. Bürohaus Börse, Burgstr. 30
Eine **neue Konzertzither** noch noch billig zu verkaufen mit Zubehör billig zu verkaufen. Rino, sagt die Expedition.

Farbe- u. Hause



Auskünfte geschäftl. und private aus jed. Ort gewissenhaft und diskret bes. das Auskunftsbar von **Albert Wolffsky, Berlin 37.** desgl. Einzieh. v. Forderungen (begr. 1884).

Leiterwagen

äußerst solide gebaut empfiehlt in allen Größen zu billigsten Preisen **Christ. Wiegardt Braubach**
Fernsprecher Nr. 2.

Tüchtiges Allein-Mädchen

das Kochen kann, nach Frankfurt a. M. gesucht. Näheres **Lahnstraße 6.**

2 große Zimmer

für 6 Mark monatlich zu vermieten. **E. Pferinghausen, Hochstr. 78.**

2 Schneidergesellen

gesucht **Johann Schüb,** Niederrahnstein, Emserstraße 35

Für Weizen-Sonntag

empfehle in großer Auswahl billigt Kerzen, Kerzenröhren, Kerzentücher, Kerzenschleifen, Lichtmanschetten, Gesang- und Gebetbücher, Rosenkränze, Kommunionkränze, Handschuhe sowie Kommunion-Andenken aller Art. Kommunionkränze und -Handschuhe werden wegen Ausgabedieser Artikel zu äußerst billigen Preisen abgegeben.
Rüster Zimmermann, Adolfsstr. 33.

Hausputz!

Das Reinigen von Gardinen, Stores, Portieren besorgt schnell und billigt **H. Hunecke, Frühmesserstr. 22.** Oberlahnstein.

Mk. 5000

Freundliche

gegen gute Sicherheit vom Selbstgeber anzuleihen. Wer, sagt die Expedition **3 Zimmer-Wohnung** zu vermieten Frühmesserstraße 18a.

Reste

Reste

Reste

Hören!

Sehen!

Stimmen!

Ein Ereignis für Coblenz und Umgegend bilden die extra billigen Verkaufstagen in

WEINBERG'S Reste-Geschäft COBLENZ

Firmungstraße, Ecke Elberhoffstraße (Im Elberhof.)

Neu eingetroffen! Mehrere Tausend Meter Original-Fabrik-Reste aller Manufakturwaren u. Spitzen zu sensationell billigen Restepreisen. Ferner große Posten Partiewaren und Kupons weit unter Preis.

Die Reste sind auf Tischen übersichtlich ausgelegt und ist mit diesem Angebot jedermann die Gelegenheit geboten viel Geld zu sparen! Ich bitte in Ihrem eigenen Interesse, sich ohne Kaufzwang die enormen Warenmengen anzusehen und werden Sie paß sein, wenn Sie sich von der Wahrheit dieses Angebots überzeugt und die enorm billigen Schleuderpreise gehört haben. Einige Beispiele:

Ein Posten Kessel, Chiffon, Damast, bunter Satin und 2 Stück Poliertuch. Reste durcheinander zum Ausfuchen Jeder Rest 5 Bfg	Ein Posten Seidentuch-Kessel und Röper. Reste durcheinander zum Ausfuchen Jeder Rest 15 und 10 Pfg.	Ein Posten Mousselin-Imitat., Damast, Chiffon sowie Watte. Reste und Kupons, zum Ausfuchen. Jeder Meter 22 Pf.	Ein Posten Futter, Handtuch-Chiffon, Pelzen-Abpalet-Spigen. Reste und Kupons, zum Ausfuchen Jeder Meter 28 Pf.	Ein Posten Kotton-Bique, Handtuch-Gebild, Damast-Rufen-Kannel, Möbelkattun. Reste und Kupons, zum Ausfuchen. Jeder Meter 38 Pf.	Ein Posten Satin-Nobel-Crep, sowie weisse Damaste und breite Kessel. Reste und Kupons, zum Ausfuchen. Jeder Meter 48 Pf.	Ein Posten tief. Satin f. Schürz. 160 cm br. Damaste, Blusen, Watte, Vertuch-GH. 120 f. Renforce, Samt, cm br. Schürzenzeug Kannel, Damast, ca. 80 cm br. Möbelcrep 160 cm breit, Kessel, u. fein gemitt. Satin. Reste und Kupons, zum Ausfuchen. Jeder Meter 58 Pf.	Ein Posten Blusen-Karod, reinwollen Chiffon 110 cm br. Seidentuch, merccer, ajour. Reste und Kupons, zum Ausfuchen. Jeder Meter 68 Pf.	Ein Posten Blusen-Karod, reinwollen Chiffon 110 cm br. Seidentuch, merccer, ajour. Reste und Kupons, zum Ausfuchen. Jeder Meter 78 Pf.
---	---	--	--	---	--	--	--	--

Enorm billig! 130 cm. breite **Cheviot-Reste (reine Wolle)**, extraher, in blau, Wtr 1.75 Wtr besonders geeignet für Kostüme
Ein Posten doppelbreite **Bettkattun-Reste** prima Ware Meter 75 Pf.
Ein Posten **weiße Kleider-Stoffe** für Kommunion und Konfirmation ca. 95 cm. breit, gemitt. u. glatt, Meter 95 Pf.
Ein Posten **Blusen-Koupons** wunderbare Muster zum Ausf. 2-2 1/2 Meter Kupon 1.95, 1.50, 1.25, 9, 75 Pf.

Ein Gelegenheitskauf! **Schweizer Stickerei-Reste nach Gewicht.** **Fabrikhaft billig!**
Große Posten Bettdamast-Reste, Roleaux, Röper- und Damast Reste, Satin-Reste in 130 und 160 Zentimeter breit Handtuch-Reste, Tischtuch-Reste, Gardinen-Reste, Boile-Reste Futter-Reste, Serge-Reste, Chiffon-Reste usw usw nach Gewicht, weit billiger wie Stückware.

4 Serien Damen-Wäsche Gendren Hosen, Nachjacken Serie 1 95 Pf. Serie 2 1.25 Wtr Serie 3 1.45 Wtr. Serie 4 1.95 Wtr.	Großes Lager in modernen Kleider- u. Kostüm-Stoffen Weiße u. schwarze Kommunionstoffe enorm billig	3 Serien Schweizer-Festons Jedes Stück 4.10 Meter. Serie 1 Stück 42 Pf. Serie 2 Stück 54 Pf. Serie 3 Stück 70 Pf.	3 Serien Schürzen prima Stoff und Verarbeitung Serie 1 78 Pf. Serie 2 95 Pf. Serie 3 1.25 Wtr.
---	--	--	---

Beachten Sie bitte meine Schaufenster!

Reste

Reste

Reste